

Preis: 20 Pf. ...

Der Enztöler

Anzeigenpreis: ...

Parteiamtliche nationalsoz. Tageszeitung

Waldbader NS-Presse ...

Amtsblatt für das Oberamt Neuenbürg

Nr. 194 Mittwoch den 21. August 1935 93. Jahrgang

Sonderfizierung des englischen Kabinetts

Schwere Sorgen am britischen Himmel - Die Tagesordnung der Kabinettsitzung

London, 20. August.

Die Bedeutung, die man britischerseits dem Zusammenbruch der Pariser Dreimächte-

Die Lage wird für äußerst ernst gehalten. Großbritannien wird darauf bestehen, daß der Völkerbund es am 4. September nicht bei einem platonischen Protest gegen

Die Tagesordnung der englischen Kabinettsitzung

London, 20. Aug. Die Tagesordnung für die am Donnerstag stattfindende Kabinettsitzung, an der sämtliche 22 Minister teilnehmen, umfaßt dem "Evening Standard" zufolge nachstehende vier Punkte:

- 1. Die britische Politik auf der Ratstagung am 4. 9.; 2. Ueberprüfung des Waffenaustruheverbots; 3. Die Frage einer vorzeitigen Einberufung des Parlaments; 4. Die weitere diplomatische Fühlungnahme mit Frankreich und Italien.

"Evening Standard" hält es für unwahrscheinlich, daß sich die Wiederaufhebung des Waffenaustruheverbots auf Abessinien beschränken wird. - An anderer Stelle schreibt das Blatt, daß das Kabinett einen Plan erwägen werde, dessen Zweck es sei, Zeit zu gewinnen. Danach soll dem Völkerbund eine eingehende Untersuchung des gesamten Streitfalles vorgeschlagen werden. Das Mittel hierzu bietet die Völkerbundsatzung, die die Parteien verpflichtet, unter keinen Umständen vor dem Ablauf von drei Monaten nach der Berichterstattung durch den Rat ihre Zustimmung zur Waffengewalt zu nehmen. Darüber hinaus können dem Rat sechs Monate zur Durchführung der Beratungen zur Verfügung, jedoch sich eine Gesamtzeitsparnis von neun Monaten ergebe. Ein solcher Plan würde nach Ansicht des Blattes hinreichend Gelegenheit zur Fortsetzung der Bemühungen um eine friedliche Regelung bieten.

Sein englischer Schritt in Rom

London, 20. Aug. Die Zeitungsnachrichten, wonach der britische Botschafter in Rom der italienischen Regierung auf Londoner Anweisung mitgeteilt haben soll, daß England im Falle eines italienischen Angriffes auf Abessinien sofort Truppen zum Schutz der englischen Interessen in das Gebiet des Kanakessenden würde, wird an maßgebender Stelle in London in Abrede gestellt.

Die Vereinigten Staaten hoffen den italienisch-abessinischen Krieg für unvermeidlich

Die amerikanische Presse betrachtet den Ausbruch des Krieges zwischen Italien und

Abessinien für unvermeidlich, falls nicht England und Frankreich in letzter Stunde energisch eingreifen. Einmütig wird Mussolini die Kleinschuld an der gegenwärtigen Lage zugeschrieben. "Washington Post" erinnert an sein Austreten in Stresa, wo er Deutschlands Schritt zur Wiederherstellung der Wehrpflicht verurteilt habe. Das Blatt erklärt, Mussolini tue jetzt das, was er damals verdammt habe, und zwar mit viel weniger Berechtigung. Die Entwicklung habe jetzt den Punkt überschritten, bis zu dem man noch hätte sagen können, daß es sich um eine rein italienische Angelegenheit handele. Die amerikanische Regierung verfolge die Vorgänge mit großer Beforgnis. Sie hält sich einwillsig aus dem Streit heraus, um die Bemühungen Englands nicht zu föhren. Sie wird aber, falls es zum Krieg kommen sollte, vornehmlich von der Ermächtigung Gebrauch machen, ein Waffenaustruheverbot zu erklären, vorausgesetzt, daß die am Sonntag eiligst eingebrachte diesbezügliche Gesetzesvorlage noch vor Verwendung der Kongressatzung verabschiedet werden kann. Die Vorlage werde entsprechend dem Wunsch der Regierung dahingehend abgeändert, daß sie die Erklärung des Waffenaustruheverbots ins freie Erassen Roosevelt's Recht, und es ihm überläßt, ob er das Embargo gegen beide feindführenden Teile verhängen will. Das Gesetz über das Waffenaustruheverbot würde Roosevelt die Möglichkeit geben, auf die italienische Regierung einen starken Druck auszuüben. Besondere hat der Präsident schon jetzt durch die Nutzenhandelsbank die Gewährung von Krediten an italienische Firmen unterläßt. Künftig würde er in der Lage sein, auch Verkäufe von Kriegsmaterial durch Italien zu verbieten.

Zu den Ausführungen des Baron Kloss vor der französischen Presse bemerkt der diplomatische Korrespondent des "Daily Telegraph", was den Einweis auf die Streifenfront angeht, so sei nach Ansicht der britischen Abordnung der ganze Bau der europäischen Sicherheit, dessen Stützpunkt das Einvernehmen von Stresa bilden sollte, durch die Ereignisse der letzten Tage zerstört worden.

Die Neuierungen der Londoner Dienstag-Morgen-Presse lassen keinen Zweifel daran, daß die Lage als unermesslich kritisch betrachtet

wird. Der politische Korrespondent des "Daily Telegraph" sagt, es werde zugegeben, daß die Frage von Sanktionen jetzt in den Vordergrund getreten ist. Der diplomatische Korrespondent des "Daily Telegraph" berichtet aus Paris, die kleineren Staaten, besonders die skandinavischen Länder, würden wahrscheinlich in Genf auf energisches Vorgehen drängen, um Italien an dem geplanten Kurs zu verhindern.

Die für Ostafrika bestimmten Schwärzenden Divisionen erhalten zu ihren bisherigen Bezeichnungen neue Namen: Die erste Division, "23. März", erhält den Beinamen "Indenburg", die zweite Division "28. Oktober", "Schäfer Mui und Tapferkeit", die dritte Division "21. April": "Roma, nomen est omen", die vierte Division "3. Januar": "Wer wagt, gewinnt" und die fünfte Division "1. Febr.": "Mit dem Herzen und mit der Waffe bis zum Ziel".

Die Spitzen der faschistischen Partei messen sich zur aktiven Teilnahme am Krieg gegen Abessinien

In einer Versammlung der Spitzen der faschistischen Partei nahm Generalsekretär Starace die Meldung der Mitglieder des Nationaldirektoriums der Partei und der föderalen Parteisekretäre entgegen, die sich bereit erklärten, sich an dem kommenden Krieg gegen Abessinien aktiv zu beteiligen. Dieser Beschluß wurde von der gesamten Versammlung mit großem Beifall angenommen. Dem italienischen Regierungschef wurde der Entschluß der Versammlung mitgeteilt; er behält sich das Recht vor, dem Erlaß im geeigneten Augenblick stattzugeben.

Abreise von Italienern aus Abessinien

Auf Veranlassung der italienischen Regierung haben 48 italienische Staatsangehörige und Schutzbefohlene mit ihren Frauen und Kindern am Dienstag Abessinien verlassen. Die italienischen Kriegsvorbereitungen greifen im übrigen auch auf die in Addis Abeba lebenden italienischen Staatsangehörigen über. Alle in der abessinischen Hauptstadt anwesenden Italiener benutzen neuerdings Pferde und Kaultiere an Stelle von Kraftwagen und suchen größere Mengen von Benzin aufzukaufen.

Einsturzunglück beim Berliner Untergrundbahnbau

Berlin, 20. August.

Dienstag, mittags gegen 12.15 Uhr, ereignete sich in der Hermann-Göring-Straße ein schweres Einsturzunglück. Bei dem großen Tunnel-Neubau ist die Tunnelstrecke, die sich noch in Arbeit befand, in einer Länge von mehr als 50 Meter eingestürzt. Die Einbruchsstelle bildet ein tiefes gähnendes Loch. Feuerwehr ist mit nahezu 20 Hilfssjagen ausgerückt. Bei dem Unglück wurden der große Kran und die gesamte Konstruktion mit den darüberliegenden Straßenbahnschienen in die Tiefe gerissen. Auch ein starkes Wasserrohr zerbrach, das jedoch nur für kurze Zeit seine Wassermassen in die Grube senden konnte, da die Zufuhr sofort abgebrochen wurde. Zum Glück herrschte zur Zeit des Unfalls Mittagspause.

Die Hermann-Göring-Straße, die vom Potsdamer Platz am Brandenburger Tor vorbei zum Reichstagsgebäude führt, ist sofort für jeden Verkehr gesperrt worden.

Vier Verschüttete geborgen

Ueber das schwere Einsturzunglück in der Hermann-Göring-Straße werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Schon bald nach Eintreffen der Unglücksbotschaft begaben sich Reichsminister Dr. Frick sowie Polizeipräsident Graf Helldorf und der Kommandeur der Schutzpolizei, Dillenburg, zur Unfallstelle. Die Feuerwehr, die mit acht Jagen angerückt war, begann sofort mit den Aufräumungsarbeiten und versuchte, die herabgestürzten Gebirgsen freizulegen, um festzustellen, wieviele Verschüttete sich darunter befinden. Sie war mit 30 Mann vom Technischen Dienst und einigen Rettungswagen erschienen. Der Rettungsdienst hatte gleichfalls sofort 12 Wagen und sechs Krane zur Unfallstelle entsandt. Die Reichswehr setzte eine Pionierkompanie ein. Nach anstrengenden Bemühungen gelang es, vier Verschüttete zu bergen, die außer Lebensgefahr sind. Die Unfallstelle ist etwa 50 Meter lang und 40 Meter breit.

Gegen 17 Uhr waren trotz der angestrengtesten Bemühungen der Hilfsmannschaften die Bergungsarbeiten in der Hermann-Göring-Straße noch lange nicht abgeschlossen. Mit größten Anstrengungen arbeiten die Pioniere, deren Zahl sich allmählich auf über 100 erhöht hat, im Verein mit den Arbeitern und der Feuerwehr auf Anordnung einer Reihe von Bauüberwändigen. Es ist sehr schwer, die Eisenträger, die sich sämtlich über den östlichen Gang gelegt haben und die Stütze für Stütz- und aneinandergegründeten werden müssen, heraus-

zuschaffen. Mit bewundernswürdiger Schnelligkeit haben die Arbeiter drei breite Stege über den zum Rande des Tiergartens hinabführenden Abhang gebaut, so daß es nun leichter wurde, die Bretter und Balken aus der Grube heranzuschleppen.

Sofort nach dem Einsturzunglück hat der amerikanische Botschafter das Gebäude der Botschaft, das ehemalige Botschafterpalais am Pariser Platz, für die Unterbringung der Verletzten und der Rettungsmannschaften bereitwillig zur Verfügung gestellt.

Schwierige Bergungsarbeiten

Seit Einbruch der Dunkelheit wird die Arbeit an der Unfallstelle am Brandenburger Tor im Lichte vieler Scheinwerfer fortgesetzt. Ein besonders schwieriges Stück der Bergungsarbeiten war die Bergung eines Schalthauses für die Straßenbeleuchtung, das in einer gleichfalls in die Grube gestürzten Vitrinfähre enthalten war. Infolge der Berührung dieser Säule lag vorerst der Hindenburgplatz noch im Dunkel. Bis 21 Uhr war es immer noch nicht möglich, eine genaue Auskunft über die Zahl der Vermissten zu geben.

Gegen 20 Uhr wurde eine allgemeine Arbeitspause eingelegt. In Gegenwart des Reichsministers Dr. Göttsch und des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley fand dann eine gemeinsame Besprechung der Führer der an den Bergungsarbeiten beteiligten Organisationen statt, in der über den Einsatz der Kräfte während der Nacht und die allgemeine Fortführung der Bergungsarbeiten beraten wurde. Minister Dr. Göttsch ordnete an, daß zunächst einmal durch nochmaligen Aufruf der Arbeiter verlastet wird, die Zahl der Vermissten festzustellen.

Ein amtlicher Bericht

Die Deutsche Reichsbahn teilt mit: Die Aufräumungsarbeiten an der eingestürzten Baugrube der Nord-Süd-Bahn in der Hermann Göring-Straße werden mit äußerster Energie betrieben. Neben der Feuerwehr sind Pioniere und Technische Hilfswälle eingesetzt worden. Der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn Dr. Dörpmüller hat kürzlich Untersuchung angeordnet und läßt während der Aufräumungsarbeiten photographisch jede einzelne Phase festlegen, um der Untersuchungskommission einen möglichst einwandfreien Einblick in die Vorgänge, die zu dem bedauerenswerten Unglück geführt haben, zu geben. Ehe die Aufräumungsarbeiten durchgeführt sind, wird sich voraussichtlich die Entschuldigungsfrage des Unglücks nicht feststellen lassen.

Es ist damit zu rechnen, daß die Aufräumungsarbeiten trotz aller Beschleunigung mindestens noch einen vollen Tag in Anspruch nehmen werden.

Die Zahl der Verunglückten kann noch nicht angegeben werden. Bis zuletzt wurden zwei Schwerverletzte und zwei Leichtverletzte festgestellt und abtransportiert.

Litauische Willkür ohne Ende

ip. Kowno, 20. August.

Endlos ist die Liste der litauischen Willkürakte in Memelland, so daß man kaum imstande ist, alles aufzuzeichnen. Den neuesten Treib hat das Kownoer Blatt "Litauos Zinios" entdeckt: Die für den 29. September ausgeschriebenen Wahlen zum Memellandtag sollen verschoben werden, weil - dieser Tag der jüdische Neujahrstag ist und man den im Memelland wohnenden "vielen religiösen Juden" eine Verletzung ihrer Religionspflichten nicht zumuten könne.

Gingegen mutet man den im großen Memelländerprozeß unschuldig verurteilten Neumann, Kwanka, Gaal, Krieger und Böttcher durch einen Erlaß des Präsidenten des Memeldirektoriums wohl zu, daß sie aus dem Dienst entlassen werden und Gehalts- und Pensionsansprüche verlieren, weil sie ein litauisches Kriegsgericht unter Hohnsprechung aller Rechtsbegriffe zu Justizhaus verurteilt hat.

Ebenso wenig kennt man "religiöse" oder sonstige Rücksichten gegen die Feldengräber in Memel, die seit einiger Zeit immer wieder von unbekannten Tätern geschändet werden.

# Rundfunk-Ausstellung wieder eröffnet

Berlin, 20. August.

Die 12. große Deutsche Rundfunkausstellung ist Dienstag morgen 9 Uhr zu gewohnter Stunde wieder eröffnet worden. Draußen hatte sich wie an früheren Ausstellungstagen bereits wieder eine nach Hunderten zählende Menge eingefunden, die auf die Öffnung wartete. Kurze Zeit nach der Öffnung waren die freigegebenen Hallen bereits wieder von einer mehrtausendköpfigen Besucherzahl belebt.

Der Besucher der Ausstellung, der die Schau vom Haupteingang aus, also durch die Halle 2, betritt, merkt von dem Brand, der vor wenigen Stunden auf dem Ausstellungsgelände wütete, zunächst so gut wie nichts. Wie üblich, werden die Anmeldungen für die Darbietungen am Volksender entgegengenommen und bald flaut sich die Menge vor den Anmeldestellen. Eine Militärkapelle spielt flotte Märsche. In der Halle 2, die vorsichtshalber geräumt war, werden die Apparate wieder aufgestellt und am Nachmittag war die Fernsehstraße wieder zugänglich.

Draußen gehen währenddessen die Aufräumungsarbeiten inmitten der immer noch schwelenden Trümmer der Halle IV rüstig vorwärts. Dabei stellte es sich heraus, daß die noch stehengebliebenen, vom Feuer aber fast angegriffenen Mauern der Halle IV von den Reichswachposten gesprengt werden mußten. Um keine Menschenleben zu gefährden, war deshalb eine vorübergehende Räumung sämtlicher Ausstellungshallen notwendig. Sowohl die Ausstellungsbesucher, wie auch die Aussteller mußten daher das Ausstellungsgelände auf Anordnung des Polizeipräsidenten, die durch Sprechere bekanntgegeben wurde, verlassen. In das Sperrgebiet wurden auch einige angrenzende Straßen einbezogen. Da der Anordnung des Polizeipräsidenten in größter Disziplin sofort Folge geleistet wurde, lagen das Ausstellungsgelände und die umliegenden Straßenzüge in kürzester Zeit menschenleer da. Da die Eintrittskarten ihre Gültigkeit behielten, warteten die Ausstellungsbesucher hinter den Sperrseilen die Sprengungen ab, um die Ausstellung dann wieder zu betreten. Die Halle IV ist restlos vernichtet. Die sämtlichen übrigen Hallen, darunter auch die Hallen III und V, von denen es zunächst hieß, daß sie vom Feuer angegriffen seien, sind vollkommen erhalten. Um 9 Uhr früh stand schon ein großer Teil der Standinhaber und der Angestellten auf ihrem amobilen Verkaufslager.

Bei dem Brand in der Rundfunkausstellung erlitt Karl Weidler aus Nürnberg schwere Brandwunden. Er ist Dienstag morgen um 17 Uhr seinen Verletzungen erlegen.

**Die englische Presse zum Brandunglück**  
Das große Unglück, das die Berliner Rundfunkausstellung heimgesucht hat, erregt in der Londoner Presse um so größeres Aufsehen, als gerade dieser Tage auf dem Ausstellungsgelände von Olympia eine englische Rundfunkausstellung eröffnet worden ist. In den ausführlichen und dramatischen Schilderungen von dem Brande, die die englischen Berichterstatter in Berlin ihren Lesern gegeben haben, wird vor allem der Mut und die Gewandtheit der Berliner Feuerwehrleute hervorgehoben, deren Selbstaufopferung es zu danken ist, daß die im Restaurant des Funkhauses vom Feuer bedrohten Menschen gerettet wurden.

**Amlicher Schlußbericht zum Brand**  
Neben den Großbrand auf der Rundfunkausstellung wird auf Grund der Aussagen der maßgebenden Beamten der Ausstellungleitung, der Feuerwehr und der Polizei folgender amtlicher Schlußbericht ausgegeben:

Das Feuer entstand um 20.08 Uhr nach der Eröffnung eines ansichtsführenden Beamten an einem Ausstellerstand der Halle IV und breitete sich mit außerordentlicher Schnelligkeit aus. Feiler und andere in der Halle anwesende Personen mochten sofort Löschoberfläche. Dabei ist der Vertreter der Firma Stein, Karl J. J. aus Nürnberg, der heldenmütig den Versuch machte, einen Hydranten in Tätigkeit zu setzen, von den Flammen erfaßt worden. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er Dienstag früh verstarb. Die in der Halle IV selbst ständig untergeordnete Feuerwehrtruppe griff sofort den Brand an und gab Großfeueralarm. In kürzester Zeit rückten fünfzehn Feuerturmwagen der Feuerwehr ein. Im Funkturmrestaurant befand sich eine Anzahl von Personen, die durch die Unsicht und den Mut des Fabrikleiters Erich G. G. und weiterer Hilfsmannschaften in Sicherheit gebracht wurden. Als G. G. den Fahrstuhl nicht mehr in Betrieb halten konnte, befanden sich im Funkturmrestaurant noch 8 Personen, die durch eine Feuerwehrruppe unter Führung von Haupt Dr. Schäfer in Sicherheit gebracht wurden. Um 22 Uhr war das Feuer eingekreist und ein Uebergriffen auf benachbarte Hallen mit Sicherheit ausgeschlossen. Auch der Brand im Funkturmrestaurant war eingedämmt.

Bereits kurze Zeit nach Ausbruch des Feuers traf Reichsminister Dr. Goebbels auf dem Ausstellungsgelände ein. Er leitete persönlich die Abwehr- und Sicherheitsmaßnahmen, die durch SA, SS, Politische Leiter, Schutzpolizei, Arbeitsdienst, Angehörige der Wehrmacht und Technische Notdienste durchgeführt wurden. Dadurch war es möglich, am Brandort eine auch in der ausländischen Presse hervorgehobene musterartige Ordnung aufrechtzuerhalten. Da zu Anfang die Gefahr eines

Uebergriffens der Flammen auf die Fernseh-halle III bestand, wurde diese Halle durch den Arbeitsdienst vorsorglich geräumt. Sie konnte aber bereits Dienstag früh wieder eingerichtet werden und wurde mittags zum Teil wieder in Betrieb genommen. Auch Reichsminister Dr. Frick erschien gegen 23 Uhr auf der Brandstätte. Er ließ sich über die getroffenen Maßnahmen Bericht erstatten und stellte für die Aufräumungsarbeiten 150 Arbeitsdienst-männer zur Verfügung.

Kurz nach Mitternacht war das Feuer in der Halle IV so weit niedergekämpft, daß mit den Aufräumungsarbeiten begonnen werden konnte. Die Beleuchtung und das Signalfeuer des Funkturms blieben während des Brandes in Betrieb. Durch das Feuer ist die Halle IV völlig zerstört worden. Die dort aufgestellten Apparate sowie der im Keller liegende Maschinenraum des Ultraturmwellensenders sind ebenfalls vernichtet. Die Aufräumungsarbeiten werden bis Donnerstagabend beendet sein. Die Umfassungsarbeiten werden zur Zeit durch Pioniere besorgt, die Dienstag früh um 4.30 Uhr angesetzt worden sind.

## Gegen ausländische Bügennachrichten

Die bei den Aufräumungsarbeiten der niedergebrannten Halle IV der Rundfunkausstellung notwendigen Sprengungen waren am Dienstag um 12 Uhr mittags beendet. Kurz darauf wurde die Ausstellung wieder für die Besucher freigegeben, die hinter den Absperrungen auf die Wiedereröffnung gewartet hatten. In der Halle des Volksender wurde gleich nach Wiedereröffnung mit der 5. Volksender begonnen.

Im Rahmen dieser Sendung nahm Reichs-senderleiter Gadamowsky das Wort, um sich mit ausländischen Bügennachrichten über die Rundfunkausstellung auseinanderzusetzen. Er führte dabei u. a. aus: In anderen Ausstellungen muß man draußen Reklame machen, damit das Volk sie besucht. Wir hatten für heute vormittag und für Mittwoch vormittag die Ausstellung gesperrt und die Eintrittspreise um ein Vielfaches erhöht, damit überhaupt für den Handel und die Industrie die Möglichkeit gegeben war, hier in dieser überfüllten Ausstellung ihre Verkaufstätigkeiten auszuüben. Ausländische Sender haben sich nicht geschämt, heute morgen noch die Meldung durchzugeben, daß die Berliner Rundfunkausstellung vernichtet sei. (Stürmische Plurzel) Die Berliner Rundfunkausstellung steht und das Volk besucht sie. (Bravorufe und Händeklatschen.) Im Gegenteil, wir haben die Sperre, die heute morgen vorgesehene war, um den allzu großen Andrang abzuwehren, aufgehoben, um damit unseren Berliner Volksgenossen und der ganzen Welt zu zeigen, daß bis auf den Brand zum Opfer gefallene Halle hier die ganze Rundfunkausstellung unverletzt und für unsere Besucher wieder geöffnet ist. Es ist in diesen lägerischen Meldungen gesagt worden, daß auch die Halle 3, die Fernsehstraße und weitere Industriehallen dem Brande zum Opfer ge-

fallen wären, obgleich sich jeder durch eigenen Augenschein vom Gegenteil überzeugen konnte. Es ist dem mutigen Einsatz der SA, SS, der Polizei, der Feuerwehr und aller anderen hinzugezogenen Kräfte, vor allem auch des Arbeitsdienstes, gelungen, sofort nach dem Bekanntwerden des Brandes das Feuer auf seinen Herd, auf die Halle IV, zu beschränken und einzukreisen. Damit ist ein Uebergriff auf andere Hallen vermieden worden. Unser Dank gebührt den mutigen Männern, die dort, zum Teil unter Einsatz ihres Lebens, diese Arbeit geleistet haben. (Erneute Bravorufe und Händeklatschen.)

**Beim Brandunglück ist leider noch ein weiterer Toter zu beklagen.** Am Dienstagmorgen wurde nämlich nahe dem Haupteingang zur Halle IV die verlorbene Leiche des Angestellten Reher von der Firma Telefunken aufgefunden. 20 verletzte Personen wurden in das Krankenhaus eingeliefert; doch konnte der größte Teil von ihnen nach Anlegung von Rotverbänden wieder entlassen werden.

Die Rundfunkausstellung erleidet, wie bereits bekanntgegeben, keine Unterbrechung. Auch die in diesem Jahre weiterhin geplanten Veranstaltungen des Ausstellungsgesamtes und Wesseamtes werden programmäßig durchgeführt. Reichsminister Dr. Goebbels sprach allen an den Gassen, Absperrungen und Aufräumungsarbeiten Beteiligten den Dank für ihr fruchtvolles Eingreifen aus. Dieser Dank gilt besonders den Mannschaften, die unter Lebensgefahr die Rettung vom Feuer schwer bedrohter Personen durchgeführt haben. Der Führer und Reichskanzler hat Reichsminister Dr. Goebbels bereits beauftragt, im Einvernehmen mit der Stadt Berlin eine großzügige Neuplanung des Ausstellungsgeländes vorzubereiten.

**Sympathielegramm des französischen Postministers**  
Der französische Postminister hat aus Anlaß des Brandes in der Rundfunkausstellung am Reichsminister Dr. Goebbels das folgende Telegramm geschickt: Ziel berührt von der Zerstörung Ihrer schönen Ausstellung bitte ich Sie, den Ausdruck der Sympathie des französischen Rundfunk entgegenzunehmen. Reichsminister Dr. Goebbels hat darauf folgende Antwort geantwortet: Ich danke Ihnen aufrichtig für Ihre freundliche Anteilnahme und Sympathie zu dem schweren Verlust, den der deutsche Rundfunk und seine Industrie erlitten hat.

**Der Fernseher wieder in Betrieb**

Wie die Reichsleitung mitteilt, ist in der Fernsehstraße der Rundfunkausstellung am Dienstag um 16.15 Uhr der 320zeilige Bildsender der Fernseh AG. wieder in Betrieb genommen worden. Somit kann die für die Wiederinbetriebnahme der Fernsehstraße geleistete Frist am Mittwoch früh eingehalten werden. Ab Mittwoch früh wird die Fernsehstraße den Besuchern wieder in Betrieb versetzt.

## Juden fälschen den Schwedenfilm „Betterson & Bendel“

Anerkennung Frechheiten in Berliner Lichtspieltheatern — Scharfes Durchgreifen des Staatskommissars Hinkel

Berlin, 20. August.

Der schwedische Film „Betterson und Bendel“, der bei seiner Berliner Aufführung bereits zu frechen jüdischen Kundgebungen geführt hat, ist nun, wie von der zuständigen Stelle des Reichspropagandaministeriums festgestellt wurde, in nicht weniger als vier Berliner Lichtspielhäusern von einundvierzig in denen er gegenwärtig läuft, gefälscht worden. Man hat aus der vom Deutschen Homosexuell herausgegebenen und von der Jesuit genehmigten Originalkopie bestimmte, die Juden kennzeichnende Stellen herausgenommen und den Film verstimmt. So wurde u. a. die Stelle herausgeschnitten, in der Betterson den Juden Bendel fragt: „Du bist wohl Jude, was?“, worauf Bendel die Geschichte seiner siebenmaligen Ausweisung aus Schweden erzählt. Eine ganz besondere furchterregende und böswillige Verstimmlung lag in einem größeren Lichtspielhaus des Berliner Ostens vor.

Die Ermittlungen, die der Sonderauftrag des Reichsministers Dr. Goebbels, Staatskommissar Hans Hinkel, sofort einleitete, ergaben, daß die jüdenfreundlichen Verschönerungen und Verwechslungen von Fachleuten vorgenommen sein müssen und daß die Verfilmung des Films derart sei, daß die Beschlagnahme der betreffenden Bildstreifen vorgenommen werden mußte. Nebenbei bemerkt, hat die Verfilmung einen sofortigen Rückgang der Besucherzahl in den betreffenden Lichtspieltheatern zur Folge gehabt, im Gegensatz zu

den anderen, die den Originalbildstreifen vorführen.

Um den Nachschaffern jener dunklen Elemente, die die Stirn belassen, sich gegen das Urteil „Staatspolitisch wertvoller Film“ anzulehnen, um jüdischen Interessen zu dienen, auf die Spur zu kommen, werden die noch im Gange befindlichen Vernehmungen nach drei Richtungen geführt: Wurde die gefehlte Verfilmung auf Veranlassung des Lichtspieltheaterbesizers oder von Hintermännern vorgenommen? Welcher technische Fachmann hat die Veränderungen ausgeführt? Handelt es sich bei dem betreffenden Kino um einen getarnten jüdischen Betrieb?

Bei zwei von den vier Kinos handelt es sich um gleichgeschaltete Firmen, deren jüdischer Hauptinhaber zwar fälschlich formaljuristisch ausgeschied, offenbar aber auch jetzt noch der eigentliche geschäftliche und geistige Leiter ist. Es liegt also der Schluss nahe, daß immer noch Juden ihre Hände im Spiel haben. Selbstverständlich wird allen an dieser dreifachen Fälschung Beteiligten die Spieserlaubnis entzogen werden. Darüber hinaus aber, so erklärt Staatskommissar Hinkel, wird grundsätzlich geprüft werden, welche nationalsozialistischen Kinotheaterbesitzer wir künftig überhaupt noch als genügend zuverlässig ansehen können. Filmtheater entsprechend den Gesetzen zu führen. In Fällen dringenden Verdachtes

der Unzuverlässigkeit wird den betreffenden Theaterbesitzern eine Frist gesetzt werden, innerhalb der sie ihren Betrieb an saubere und zuverlässige Personen zu veräußern haben.

## Wehrpflichtige erhalten Militärfahrkarten

Ermäßigung ab 1. Dezember — Allenfalls Militärfahrkarte

Der Reichs- und preussische Verkehrsminister hat auf Grund des Wehrgesetzes eine Verordnung über die Benutzung von Militärfahrkarten bei der Einberufung und Entlassung der Wehrpflichtigen erlassen, die für alle Wehrpflichtigen von Bedeutung ist.

An die zur Ableistung des aktiven Wehrdienstes, des Wehrdienstes im Verurlaubenstand und an die zu Ausbildungsübungen in der Wehrmacht eingezogenen Männer werden danach ab 1. Dezember Militärfahrkarten verabfolgt, und zwar bei der Einberufung vom Wohnort zum Gesehungsbezug oder des Einberufungsschreibens, bei der Entlassung in die Heimat oder nach dem künftigen Wohnort gegen Vorzeigen des Militärpasses oder der Entlassungsbescheinigung, ferner bei Reisen zur ärztlichen Untersuchung außerhalb des eigentlichen Leistungsgeschäfts oder zur psychologischen Prüfung gegen Vorzeigen des Aufforderungsschreibens.

Im Bedarfsfalle können Einberufene bei Einzeltreisen auch auf Militärfahrkarte befördert werden. Bei Reisen zur Mutter und zu Wehrveranstaltungen darf der Militärpass nicht in Anspruch genommen werden.

Gemäß einer ergänzenden Anordnung des Reichswehrministers sind die Militärfahrkarten grundsätzlich bar zu bezahlen. Wenn Einzeltreisen nicht im Besitze der nötigen Geldmittel sind, kann ihnen ein Militärfahrkarte in ausgestellt werden.

## Kurznachrichten

Die letzten jüdischen Lichtspielhäuser im Gau Südbraunschweig, vier Kinos in Hannover, sind wegen grober Verstöße ihrer jüdischen Inhaber gegen das Reichsfilmmuttergesetz polizeilich geschlossen worden.

Die Arbeiter der Stettiner Oderwerft, die an der Herstellung des neuen Schnell dampfers des Seedienstes Osprey, „Tannenbergs“, beteiligt waren, haben als erste Fahrgäste des Schiffes nach von der offiziellen Probefahrt eine Seefahrt unternommen.

Die Danzig-polnischen Verhandlungen über die Regelung der Beziehungen haben am Montag in Warschau begonnen.

Eine sowjetrussische Militärabordnung wird an den im September an der Ostgrenze stattfindenden großen französischen Manövern teilnehmen. Frankreich legt sich selbst Läufe in den Pelz!

Der Vertreter der Polnischen Telegraphen-Agentur in Warschau, Jan Dmar, ist aus Sowjetrußland ausgewiesen worden, weil er in einem Bericht an die amtliche „Gazeta Polska“ die Tätigkeit der Komintern in der Welt kritisiert hatte. „Sein einziger Fehler war“, schreibt „Kurjer Polski“, „die Wahrheit!“

Eine Bombe von der Zuhörergalerie des Parlaments der Provinz Buenos Aires warf am Montag ein Mann, der sofort verhaftet werden konnte. Die Bombe explodierte dank des raschen Zugreifens eines Abgeordneten, der die glimmende Zündschnur löschte, nicht.

## Gegen die Abwanderung landwirtschaftlicher Arbeitskräfte

Berlin, 20. August.

Der Präsident der Reichsanstalt hat die Landesarbeitämter in einem Erlaß ermahnt, insbesondere die Abwanderung von Ackerbauern und Mägden und sonstigen landwirtschaftlichen Arbeitskräften gegebenenfalls mit den strengen Möglichkeiten der Anordnung zur Befriedigung des Bedarfs an Arbeitskräften der Landwirtschaft zu bekämpfen. Der Arbeitsdienst darf bei den Entsendungsarbeiten erst dann herangezogen werden, wenn das zuständige Arbeitsamt die Erklärung abgegeben hat, daß es nicht in der Lage sei, die benötigten Arbeitskräfte für die Entsendung zu beschaffen.

## Der Kamen gestorben

Kairo, 20. August.

Der sonst nur sprichwörtlich gemeinte Fall, daß jemand sich totschlägt, hat sich jetzt in einem Kinotheater in Kairo in buchstäblichem Sinne des Wortes ereignet. Bei der Vorführung eines humoristischen Films bemerkte der Kontrolleur unter den lachenden Zuschauern einen Mann, der geradezu von einem Schlaganfall geschüttelt wurde, sich vor Lachen krümmte und in seinem Stuhl hinabfiel zusammen. Als der Saal erhellte wurde, hatte sich heraus, daß der Mann tot war. Er hatte sich totgeschlagen.





# Reichswettkampf der SA

Sturm 14/R 109

Trotz der kurzen Frist, die seit dem Anruf des Führers zum Reichswettkampf verfloßen ist, hat die SA-Reserve bereits am Samstag den 3. August 1935 die nicht einfache Aufgabe in Angriff genommen. Sturm 14/R 109 (Unterleutnant Calw, Stammheim) hatte sich als erster im Sturmbann UR 109 der Standard R 109 zur Bedingung gemacht, die gesamten vom Obersten SA-Führer vorgeschriebenen Leistungsprüfungen in einem Tage — Samstag und Sonntag — zu erledigen. Wie der Erfolg beweist, war dieser Gedanke ein sehr glücklicher, insbesondere insofern, als der Kreis Calw zu den ländlichen Bezirken zählt, und es daher schon ein großes Opfer bedeutet, die Landente mitten in der Ernte wenigstens einmal zu einer derartigen sportlichen Leistung zusammenzubringen. Aber — „Der Führer rief und alle kamen“.

Ja, es muß wohl als ein Beweis höchster Einsatzbereitschaft angesehen werden, wenn z. B. ein SA-Mann im Alter von 58 Jahren, der in einem städtischen Betriebe beschäftigt ist, am Samstag um 3 Uhr nachmittags antritt, sämtliche Übungen bis abends 8 Uhr mitmacht, dann den einständigen Rückmarsch nach Hause antritt, um seinen Nachdienst zu versehen, am Sonntagmorgen um 5 Uhr aber wieder an Ort und Stelle erscheint, um sämtliche Übungen, einschließl. 3000 Meter-Lauf, mitzumachen. Das ist echter, alter SA-Geist!

Mit einer Antrittsstärke von durchschnittlich 98 Prozent waren am Samstag die Trupps Liebenzell um 15 Uhr, Calw und Stammheim um 16 Uhr angetreten zur Probegandaufahrt, die mit einschüßig durchgeführten Einlaufübungen verbunden war. Im Anschluß daran legten die SA-Männer des nunmehr vereinigten Sturmes, übrigens fast ausschließlich alte Frontsoldaten, auf dem Sportplatz Calw die Leistungsprüfung in Leibesübungen ab: im 100 Meter-Lauf wurden 12,8 Sekunden, im 400 Meter-Lauf 2:00, im 800 Meter-Lauf 4:50, im 1500 Meter-Lauf 12:00, im 5000 Meter-Lauf 45:00, im 10000 Meter-Lauf 1:30:00, im 20000 Meter-Lauf 3:00:00, im 30000 Meter-Lauf 4:30:00, im 40000 Meter-Lauf 6:00:00, im 50000 Meter-Lauf 7:30:00, im 60000 Meter-Lauf 9:00:00, im 70000 Meter-Lauf 10:30:00, im 80000 Meter-Lauf 12:00:00, im 90000 Meter-Lauf 13:30:00, im 100000 Meter-Lauf 15:00:00, im 110000 Meter-Lauf 16:30:00, im 120000 Meter-Lauf 18:00:00, im 130000 Meter-Lauf 19:30:00, im 140000 Meter-Lauf 21:00:00, im 150000 Meter-Lauf 22:30:00, im 160000 Meter-Lauf 24:00:00, im 170000 Meter-Lauf 25:30:00, im 180000 Meter-Lauf 27:00:00, im 190000 Meter-Lauf 28:30:00, im 200000 Meter-Lauf 30:00:00, im 210000 Meter-Lauf 31:30:00, im 220000 Meter-Lauf 33:00:00, im 230000 Meter-Lauf 34:30:00, im 240000 Meter-Lauf 36:00:00, im 250000 Meter-Lauf 37:30:00, im 260000 Meter-Lauf 39:00:00, im 270000 Meter-Lauf 40:30:00, im 280000 Meter-Lauf 42:00:00, im 290000 Meter-Lauf 43:30:00, im 300000 Meter-Lauf 45:00:00, im 310000 Meter-Lauf 46:30:00, im 320000 Meter-Lauf 48:00:00, im 330000 Meter-Lauf 49:30:00, im 340000 Meter-Lauf 51:00:00, im 350000 Meter-Lauf 52:30:00, im 360000 Meter-Lauf 54:00:00, im 370000 Meter-Lauf 55:30:00, im 380000 Meter-Lauf 57:00:00, im 390000 Meter-Lauf 58:30:00, im 400000 Meter-Lauf 60:00:00, im 410000 Meter-Lauf 61:30:00, im 420000 Meter-Lauf 63:00:00, im 430000 Meter-Lauf 64:30:00, im 440000 Meter-Lauf 66:00:00, im 450000 Meter-Lauf 67:30:00, im 460000 Meter-Lauf 69:00:00, im 470000 Meter-Lauf 70:30:00, im 480000 Meter-Lauf 72:00:00, im 490000 Meter-Lauf 73:30:00, im 500000 Meter-Lauf 75:00:00, im 510000 Meter-Lauf 76:30:00, im 520000 Meter-Lauf 78:00:00, im 530000 Meter-Lauf 79:30:00, im 540000 Meter-Lauf 81:00:00, im 550000 Meter-Lauf 82:30:00, im 560000 Meter-Lauf 84:00:00, im 570000 Meter-Lauf 85:30:00, im 580000 Meter-Lauf 87:00:00, im 590000 Meter-Lauf 88:30:00, im 600000 Meter-Lauf 90:00:00, im 610000 Meter-Lauf 91:30:00, im 620000 Meter-Lauf 93:00:00, im 630000 Meter-Lauf 94:30:00, im 640000 Meter-Lauf 96:00:00, im 650000 Meter-Lauf 97:30:00, im 660000 Meter-Lauf 99:00:00, im 670000 Meter-Lauf 100:30:00, im 680000 Meter-Lauf 102:00:00, im 690000 Meter-Lauf 103:30:00, im 700000 Meter-Lauf 105:00:00, im 710000 Meter-Lauf 106:30:00, im 720000 Meter-Lauf 108:00:00, im 730000 Meter-Lauf 109:30:00, im 740000 Meter-Lauf 111:00:00, im 750000 Meter-Lauf 112:30:00, im 760000 Meter-Lauf 114:00:00, im 770000 Meter-Lauf 115:30:00, im 780000 Meter-Lauf 117:00:00, im 790000 Meter-Lauf 118:30:00, im 800000 Meter-Lauf 120:00:00, im 810000 Meter-Lauf 121:30:00, im 820000 Meter-Lauf 123:00:00, im 830000 Meter-Lauf 124:30:00, im 840000 Meter-Lauf 126:00:00, im 850000 Meter-Lauf 127:30:00, im 860000 Meter-Lauf 129:00:00, im 870000 Meter-Lauf 130:30:00, im 880000 Meter-Lauf 132:00:00, im 890000 Meter-Lauf 133:30:00, im 900000 Meter-Lauf 135:00:00, im 910000 Meter-Lauf 136:30:00, im 920000 Meter-Lauf 138:00:00, im 930000 Meter-Lauf 139:30:00, im 940000 Meter-Lauf 141:00:00, im 950000 Meter-Lauf 142:30:00, im 960000 Meter-Lauf 144:00:00, im 970000 Meter-Lauf 145:30:00, im 980000 Meter-Lauf 147:00:00, im 990000 Meter-Lauf 148:30:00, im 1000000 Meter-Lauf 150:00:00, im 1010000 Meter-Lauf 151:30:00, im 1020000 Meter-Lauf 153:00:00, im 1030000 Meter-Lauf 154:30:00, im 1040000 Meter-Lauf 156:00:00, im 1050000 Meter-Lauf 157:30:00, im 1060000 Meter-Lauf 159:00:00, im 1070000 Meter-Lauf 160:30:00, im 1080000 Meter-Lauf 162:00:00, im 1090000 Meter-Lauf 163:30:00, im 1100000 Meter-Lauf 165:00:00, im 1110000 Meter-Lauf 166:30:00, im 1120000 Meter-Lauf 168:00:00, im 1130000 Meter-Lauf 169:30:00, im 1140000 Meter-Lauf 171:00:00, im 1150000 Meter-Lauf 172:30:00, im 1160000 Meter-Lauf 174:00:00, im 1170000 Meter-Lauf 175:30:00, im 1180000 Meter-Lauf 177:00:00, im 1190000 Meter-Lauf 178:30:00, im 1200000 Meter-Lauf 180:00:00, im 1210000 Meter-Lauf 181:30:00, im 1220000 Meter-Lauf 183:00:00, im 1230000 Meter-Lauf 184:30:00, im 1240000 Meter-Lauf 186:00:00, im 1250000 Meter-Lauf 187:30:00, im 1260000 Meter-Lauf 189:00:00, im 1270000 Meter-Lauf 190:30:00, im 1280000 Meter-Lauf 192:00:00, im 1290000 Meter-Lauf 193:30:00, im 1300000 Meter-Lauf 195:00:00, im 1310000 Meter-Lauf 196:30:00, im 1320000 Meter-Lauf 198:00:00, im 1330000 Meter-Lauf 199:30:00, im 1340000 Meter-Lauf 201:00:00, im 1350000 Meter-Lauf 202:30:00, im 1360000 Meter-Lauf 204:00:00, im 1370000 Meter-Lauf 205:30:00, im 1380000 Meter-Lauf 207:00:00, im 1390000 Meter-Lauf 208:30:00, im 1400000 Meter-Lauf 210:00:00, im 1410000 Meter-Lauf 211:30:00, im 1420000 Meter-Lauf 213:00:00, im 1430000 Meter-Lauf 214:30:00, im 1440000 Meter-Lauf 216:00:00, im 1450000 Meter-Lauf 217:30:00, im 1460000 Meter-Lauf 219:00:00, im 1470000 Meter-Lauf 220:30:00, im 1480000 Meter-Lauf 222:00:00, im 1490000 Meter-Lauf 223:30:00, im 1500000 Meter-Lauf 225:00:00, im 1510000 Meter-Lauf 226:30:00, im 1520000 Meter-Lauf 228:00:00, im 1530000 Meter-Lauf 229:30:00, im 1540000 Meter-Lauf 231:00:00, im 1550000 Meter-Lauf 232:30:00, im 1560000 Meter-Lauf 234:00:00, im 1570000 Meter-Lauf 235:30:00, im 1580000 Meter-Lauf 237:00:00, im 1590000 Meter-Lauf 238:30:00, im 1600000 Meter-Lauf 240:00:00, im 1610000 Meter-Lauf 241:30:00, im 1620000 Meter-Lauf 243:00:00, im 1630000 Meter-Lauf 244:30:00, im 1640000 Meter-Lauf 246:00:00, im 1650000 Meter-Lauf 247:30:00, im 1660000 Meter-Lauf 249:00:00, im 1670000 Meter-Lauf 250:30:00, im 1680000 Meter-Lauf 252:00:00, im 1690000 Meter-Lauf 253:30:00, im 1700000 Meter-Lauf 255:00:00, im 1710000 Meter-Lauf 256:30:00, im 1720000 Meter-Lauf 258:00:00, im 1730000 Meter-Lauf 259:30:00, im 1740000 Meter-Lauf 261:00:00, im 1750000 Meter-Lauf 262:30:00, im 1760000 Meter-Lauf 264:00:00, im 1770000 Meter-Lauf 265:30:00, im 1780000 Meter-Lauf 267:00:00, im 1790000 Meter-Lauf 268:30:00, im 1800000 Meter-Lauf 270:00:00, im 1810000 Meter-Lauf 271:30:00, im 1820000 Meter-Lauf 273:00:00, im 1830000 Meter-Lauf 274:30:00, im 1840000 Meter-Lauf 276:00:00, im 1850000 Meter-Lauf 277:30:00, im 1860000 Meter-Lauf 279:00:00, im 1870000 Meter-Lauf 280:30:00, im 1880000 Meter-Lauf 282:00:00, im 1890000 Meter-Lauf 283:30:00, im 1900000 Meter-Lauf 285:00:00, im 1910000 Meter-Lauf 286:30:00, im 1920000 Meter-Lauf 288:00:00, im 1930000 Meter-Lauf 289:30:00, im 1940000 Meter-Lauf 291:00:00, im 1950000 Meter-Lauf 292:30:00, im 1960000 Meter-Lauf 294:00:00, im 1970000 Meter-Lauf 295:30:00, im 1980000 Meter-Lauf 297:00:00, im 1990000 Meter-Lauf 298:30:00, im 2000000 Meter-Lauf 300:00:00, im 2010000 Meter-Lauf 301:30:00, im 2020000 Meter-Lauf 303:00:00, im 2030000 Meter-Lauf 304:30:00, im 2040000 Meter-Lauf 306:00:00, im 2050000 Meter-Lauf 307:30:00, im 2060000 Meter-Lauf 309:00:00, im 2070000 Meter-Lauf 310:30:00, im 2080000 Meter-Lauf 312:00:00, im 2090000 Meter-Lauf 313:30:00, im 2100000 Meter-Lauf 315:00:00, im 2110000 Meter-Lauf 316:30:00, im 2120000 Meter-Lauf 318:00:00, im 2130000 Meter-Lauf 319:30:00, im 2140000 Meter-Lauf 321:00:00, im 2150000 Meter-Lauf 322:30:00, im 2160000 Meter-Lauf 324:00:00, im 2170000 Meter-Lauf 325:30:00, im 2180000 Meter-Lauf 327:00:00, im 2190000 Meter-Lauf 328:30:00, im 2200000 Meter-Lauf 330:00:00, im 2210000 Meter-Lauf 331:30:00, im 2220000 Meter-Lauf 333:00:00, im 2230000 Meter-Lauf 334:30:00, im 2240000 Meter-Lauf 336:00:00, im 2250000 Meter-Lauf 337:30:00, im 2260000 Meter-Lauf 339:00:00, im 2270000 Meter-Lauf 340:30:00, im 2280000 Meter-Lauf 342:00:00, im 2290000 Meter-Lauf 343:30:00, im 2300000 Meter-Lauf 345:00:00, im 2310000 Meter-Lauf 346:30:00, im 2320000 Meter-Lauf 348:00:00, im 2330000 Meter-Lauf 349:30:00, im 2340000 Meter-Lauf 351:00:00, im 2350000 Meter-Lauf 352:30:00, im 2360000 Meter-Lauf 354:00:00, im 2370000 Meter-Lauf 355:30:00, im 2380000 Meter-Lauf 357:00:00, im 2390000 Meter-Lauf 358:30:00, im 2400000 Meter-Lauf 360:00:00, im 2410000 Meter-Lauf 361:30:00, im 2420000 Meter-Lauf 363:00:00, im 2430000 Meter-Lauf 364:30:00, im 2440000 Meter-Lauf 366:00:00, im 2450000 Meter-Lauf 367:30:00, im 2460000 Meter-Lauf 369:00:00, im 2470000 Meter-Lauf 370:30:00, im 2480000 Meter-Lauf 372:00:00, im 2490000 Meter-Lauf 373:30:00, im 2500000 Meter-Lauf 375:00:00, im 2510000 Meter-Lauf 376:30:00, im 2520000 Meter-Lauf 378:00:00, im 2530000 Meter-Lauf 379:30:00, im 2540000 Meter-Lauf 381:00:00, im 2550000 Meter-Lauf 382:30:00, im 2560000 Meter-Lauf 384:00:00, im 2570000 Meter-Lauf 385:30:00, im 2580000 Meter-Lauf 387:00:00, im 2590000 Meter-Lauf 388:30:00, im 2600000 Meter-Lauf 390:00:00, im 2610000 Meter-Lauf 391:30:00, im 2620000 Meter-Lauf 393:00:00, im 2630000 Meter-Lauf 394:30:00, im 2640000 Meter-Lauf 396:00:00, im 2650000 Meter-Lauf 397:30:00, im 2660000 Meter-Lauf 399:00:00, im 2670000 Meter-Lauf 400:30:00, im 2680000 Meter-Lauf 402:00:00, im 2690000 Meter-Lauf 403:30:00, im 2700000 Meter-Lauf 405:00:00, im 2710000 Meter-Lauf 406:30:00, im 2720000 Meter-Lauf 408:00:00, im 2730000 Meter-Lauf 409:30:00, im 2740000 Meter-Lauf 411:00:00, im 2750000 Meter-Lauf 412:30:00, im 2760000 Meter-Lauf 414:00:00, im 2770000 Meter-Lauf 415:30:00, im 2780000 Meter-Lauf 417:00:00, im 2790000 Meter-Lauf 418:30:00, im 2800000 Meter-Lauf 420:00:00, im 2810000 Meter-Lauf 421:30:00, im 2820000 Meter-Lauf 423:00:00, im 2830000 Meter-Lauf 424:30:00, im 2840000 Meter-Lauf 426:00:00, im 2850000 Meter-Lauf 427:30:00, im 2860000 Meter-Lauf 429:00:00, im 2870000 Meter-Lauf 430:30:00, im 2880000 Meter-Lauf 432:00:00, im 2890000 Meter-Lauf 433:30:00, im 2900000 Meter-Lauf 435:00:00, im 2910000 Meter-Lauf 436:30:00, im 2920000 Meter-Lauf 438:00:00, im 2930000 Meter-Lauf 439:30:00, im 2940000 Meter-Lauf 441:00:00, im 2950000 Meter-Lauf 442:30:00, im 2960000 Meter-Lauf 444:00:00, im 2970000 Meter-Lauf 445:30:00, im 2980000 Meter-Lauf 447:00:00, im 2990000 Meter-Lauf 448:30:00, im 3000000 Meter-Lauf 450:00:00, im 3010000 Meter-Lauf 451:30:00, im 3020000 Meter-Lauf 453:00:00, im 3030000 Meter-Lauf 454:30:00, im 3040000 Meter-Lauf 456:00:00, im 3050000 Meter-Lauf 457:30:00, im 3060000 Meter-Lauf 459:00:00, im 3070000 Meter-Lauf 460:30:00, im 3080000 Meter-Lauf 462:00:00, im 3090000 Meter-Lauf 463:30:00, im 3100000 Meter-Lauf 465:00:00, im 3110000 Meter-Lauf 466:30:00, im 3120000 Meter-Lauf 468:00:00, im 3130000 Meter-Lauf 469:30:00, im 3140000 Meter-Lauf 471:00:00, im 3150000 Meter-Lauf 472:30:00, im 3160000 Meter-Lauf 474:00:00, im 3170000 Meter-Lauf 475:30:00, im 3180000 Meter-Lauf 477:00:00, im 3190000 Meter-Lauf 478:30:00, im 3200000 Meter-Lauf 480:00:00, im 3210000 Meter-Lauf 481:30:00, im 3220000 Meter-Lauf 483:00:00, im 3230000 Meter-Lauf 484:30:00, im 3240000 Meter-Lauf 486:00:00, im 3250000 Meter-Lauf 487:30:00, im 3260000 Meter-Lauf 489:00:00, im 3270000 Meter-Lauf 490:30:00, im 3280000 Meter-Lauf 492:00:00, im 3290000 Meter-Lauf 493:30:00, im 3300000 Meter-Lauf 495:00:00, im 3310000 Meter-Lauf 496:30:00, im 3320000 Meter-Lauf 498:00:00, im 3330000 Meter-Lauf 499:30:00, im 3340000 Meter-Lauf 501:00:00, im 3350000 Meter-Lauf 502:30:00, im 3360000 Meter-Lauf 504:00:00, im 3370000 Meter-Lauf 505:30:00, im 3380000 Meter-Lauf 507:00:00, im 3390000 Meter-Lauf 508:30:00, im 3400000 Meter-Lauf 510:00:00, im 3410000 Meter-Lauf 511:30:00, im 3420000 Meter-Lauf 513:00:00, im 3430000 Meter-Lauf 514:30:00, im 3440000 Meter-Lauf 516:00:00, im 3450000 Meter-Lauf 517:30:00, im 3460000 Meter-Lauf 519:00:00, im 3470000 Meter-Lauf 520:30:00, im 3480000 Meter-Lauf 522:00:00, im 3490000 Meter-Lauf 523:30:00, im 3500000 Meter-Lauf 525:00:00, im 3510000 Meter-Lauf 526:30:00, im 3520000 Meter-Lauf 528:00:00, im 3530000 Meter-Lauf 529:30:00, im 3540000 Meter-Lauf 531:00:00, im 3550000 Meter-Lauf 532:30:00, im 3560000 Meter-Lauf 534:00:00, im 3570000 Meter-Lauf 535:30:00, im 3580000 Meter-Lauf 537:00:00, im 3590000 Meter-Lauf 538:30:00, im 3600000 Meter-Lauf 540:00:00, im 3610000 Meter-Lauf 541:30:00, im 3620000 Meter-Lauf 543:00:00, im 3630000 Meter-Lauf 544:30:00, im 3640000 Meter-Lauf 546:00:00, im 3650000 Meter-Lauf 547:30:00, im 3660000 Meter-Lauf 549:00:00, im 3670000 Meter-Lauf 550:30:00, im 3680000 Meter-Lauf 552:00:00, im 3690000 Meter-Lauf 553:30:00, im 3700000 Meter-Lauf 555:00:00, im 3710000 Meter-Lauf 556:30:00, im 3720000 Meter-Lauf 558:00:00, im 3730000 Meter-Lauf 559:30:00, im 3740000 Meter-Lauf 561:00:00, im 3750000 Meter-Lauf 562:30:00, im 3760000 Meter-Lauf 564:00:00, im 3770000 Meter-Lauf 565:30:00, im 3780000 Meter-Lauf 567:00:00, im 3790000 Meter-Lauf 568:30:00, im 3800000 Meter-Lauf 570:00:00, im 3810000 Meter-Lauf 571:30:00, im 3820000 Meter-Lauf 573:00:00, im 3830000 Meter-Lauf 574:30:00, im 3840000 Meter-Lauf 576:00:00, im 3850000 Meter-Lauf 577:30:00, im 3860000 Meter-Lauf 579:00:00, im 3870000 Meter-Lauf 580:30:00, im 3880000 Meter-Lauf 582:00:00, im 3890000 Meter-Lauf 583:30:00, im 3900000 Meter-Lauf 585:00:00, im 3910000 Meter-Lauf 586:30:00, im 3920000 Meter-Lauf 588:00:00, im 3930000 Meter-Lauf 589:30:00, im 3940000 Meter-Lauf 591:00:00, im 3950000 Meter-Lauf 592:30:00, im 3960000 Meter-Lauf 594:00:00, im 3970000 Meter-Lauf 595:30:00, im 3980000 Meter-Lauf 597:00:00, im 3990000 Meter-Lauf 598:30:00, im 4000000 Meter-Lauf 600:00:00, im 4010000 Meter-Lauf 601:30:00, im 4020000 Meter-Lauf 603:00:00, im 4030000 Meter-Lauf 604:30:00, im 4040000 Meter-Lauf 606:00:00, im 4050000 Meter-Lauf 607:30:00, im 4060000 Meter-Lauf 609:00:00, im 4070000 Meter-Lauf 610:30:00, im 4080000 Meter-Lauf 612:00:00, im 4090000 Meter-Lauf 613:30:00, im 4100000 Meter-Lauf 615:00:00, im 4110000 Meter-Lauf 616:30:00, im 4120000 Meter-Lauf 618:00:00, im 4130000 Meter-Lauf 619:30:00, im 4140000 Meter-Lauf 621:00:00, im 4150000 Meter-Lauf 622:30:00, im 4160000 Meter-Lauf 624:00:00, im 4170000 Meter-Lauf 625:30:00, im 4180000 Meter-Lauf 627:00:00, im 4190000 Meter-Lauf 628:30:00, im 4200000 Meter-Lauf 630:00:00, im 4210000 Meter-Lauf 631:30:00, im 4220000 Meter-Lauf 633:00:00, im 4230000 Meter-Lauf 634:30:00, im 4240000 Meter-Lauf 636:00:00, im 4250000 Meter-Lauf 637:30:00, im 4260000 Meter-Lauf 639:00:00, im 4270000 Meter-Lauf 640:30:00, im 4280000 Meter-Lauf 642:00:00, im 4290000 Meter-Lauf 643:30:00, im 4300000 Meter-Lauf 645:00:00, im 4310000 Meter-Lauf 646:30:00, im 4320000 Meter-Lauf 648:00:00, im 4330000 Meter-Lauf 649:30:00, im 4340000 Meter-Lauf 651:00:00, im 4350000 Meter-Lauf 652:30:00, im 4360000 Meter-Lauf 654:00:00, im 4370000 Meter-Lauf 655:30:00, im 4380000 Meter-Lauf 657:00:00, im 4390000 Meter-Lauf 658:30:00, im 4400000 Meter-Lauf 660:00:00, im 4410000 Meter-Lauf 661:30:00, im 4420000 Meter-Lauf 663:00:00, im 4430000 Meter-Lauf 664:30:00, im 4440000 Meter-Lauf 666:00:00, im 4450000 Meter-Lauf 667:30:00, im 4460000 Meter-Lauf 669:00:00, im 4470000 Meter-Lauf 670:30:00, im 4480000 Meter-Lauf 672:00:00, im 4490000 Meter-Lauf 673:30:00, im 4500000 Meter-Lauf 675:00:00, im 4510000 Meter-Lauf 676:30:00, im 4520000 Meter-Lauf 678:00:00, im 4530000 Meter-Lauf 679:30:00, im 4540000 Meter-Lauf 681:00:00, im 4550000 Meter-Lauf 682:30:00, im 4560000 Meter-Lauf 684:00:00, im 4570000 Meter-Lauf 685:30:00, im 4580000 Meter-Lauf 687:00:00, im 4590000 Meter-Lauf 688:30:00, im 4600000 Meter-Lauf 690:00:00, im 4610000 Meter-Lauf 691:30:00, im 4620000 Meter-Lauf 693:00:00, im 4630000 Meter-Lauf 694:30:00, im 4640000 Meter-Lauf 696:00:00, im 4650000 Meter-Lauf 697:30:00, im 4660000 Meter-Lauf 699:00:00, im 4670000 Meter-Lauf 700:30:00, im 4680000 Meter-Lauf 702:00:00, im 4690000 Meter-Lauf 703:30:00, im 4700000 Meter-Lauf 705:00:00, im 4710000 Meter-Lauf 706:30:00, im 4720000 Meter-Lauf 708:00:00, im 4730000 Meter-Lauf 709:30:00, im 4740000 Meter-Lauf 711:00:00, im 4750000 Meter-Lauf 712:30:00, im 4760000 Meter-Lauf 714:00:00, im 4770000 Meter-Lauf 715:30:00, im 4780000 Meter-Lauf 717:00:00, im 4790000 Meter-Lauf 718:30:00, im 4800000 Meter-Lauf 720:00:00, im 4810000 Meter-Lauf 721:30:00, im 4820000 Meter-Lauf 723:00:00, im 4830000 Meter-Lauf 724:30:00, im 4840000 Meter-Lauf 726:00:00, im 4850000 Meter-Lauf 727:30:00, im 4860000 Meter-Lauf 729:00:00, im 4870000 Meter-Lauf 730:30:00, im 4880000 Meter-Lauf 732:00:00, im 4890000 Meter-Lauf 733:30:00, im 4900000 Meter-Lauf 735:00:00, im 4910000 Meter-Lauf 736:30:00, im 4920000 Meter-Lauf 738:00:00, im 4930000 Meter-Lauf 739:30:00, im 4940000 Meter-Lauf 741:00:00, im 4950000 Meter-Lauf 742:30:00, im 4960000 Meter-Lauf 744:00:00, im 4970000 Meter-Lauf 745:30:00, im 4980000 Meter-Lauf 747:00:00, im 4990000 Meter-Lauf 748:30:00, im 5000000 Meter-Lauf 750:00:00, im 5010000 Meter-Lauf 751:30:00, im 5020000 Meter-Lauf 753:00:00, im 5030000 Meter-Lauf 754:30:00, im 5040000 Meter-Lauf 756:00:00, im 5050000 Meter-Lauf 757:30:00, im 5060000 Meter-Lauf 759:00:00, im 5070000 Meter-Lauf 760:30:00, im 5080000 Meter-Lauf 762:00:00, im 5090000 Meter-Lauf 763:30:00, im 5100000 Meter-Lauf 765:00:00, im 5110000 Meter-Lauf 766:30:00, im 5120000 Meter-Lauf 768:00:00, im 5130000 Meter-Lauf 769:30:00, im 5140000 Meter-Lauf 771:00:00, im 5150000 Meter-Lauf 772:30:00, im 5160000 Meter-L



# Das Schicksal Hankaus

Bild aus dem chinesischen Uberschwemmungsgebiet

Hankau, den 24. Juli.

Chinas Schicksal und Gesicht werden bestimmt durch seine Ströme. Wer das Reich der Mitte verstehen will, muß seine Flüsse verstehen, Tod und Leben spenden die Ströme im Reiche der Sonne den Menschen. Vom jeweiligen Wasserstand der Flüsse werden die Lebensbedingungen des Volkes bestimmt.

Der Jangtsekiang, der größte Strom Chinas, der zweitgrößte der Erde, hat seinen gefährlichsten Punkt bei der Millionenstadt Hankau, wo sich die Ebene verengt und große Zuflüsse in den Jangtse fließen. Drei gleichzeitig bei diesem Knotenpunkt zusammenfließende Flüsse haben seit Jahrhunderten Ueberschwemmungen von ungeheuren Ausmaßen hervorgerufen. Auch jetzt steht das Jangtsetal wieder einmal unter Wasser. Tausende von Menschenopfern und ungeheure Materialwerte hat die diesjährige Katastrophe wieder gefordert. Die ganze Umgebung von Hankau ist überflutet; nur einige nach der letzten Katastrophe im Jahre 1931 erbauten Dämme schützen die Stadt noch gegen die ungeheuren Wassermassen, die sich wie eine Mauer um die Stadt gelegt haben.

Hunderttausende fleißige Hände sind Tag und Nacht an den Staumauern an der Arbeit, um dem Wasser Halt zu gebieten. Der ungeheure Wasserdruck, der auf den Schutzwallen lastet, hat an manchen Stellen beinahe eine Katastrophe hervorgerufen.

Nur um Fußbreit, dann wäre es um Hankau geschehen gewesen.

Der Wasserdruck war so stark, daß ganze Erdmassen, die um die Dämme gelagert wurden, um 4-5 Meter verschoben wurden. Regelmäßig werden die Dämme von Rissen durch den Druck der Wasserströme durchsetzt, um der Flut einen Damm zu setzen.

Wenn man bedenkt, daß das Wasser um 5 Meter höher als die Stadt liegt, um die gleiche Lagertiefe, dann kann man sich eine Vorstellung davon machen, welcher Gefahr Hankau entgegensteht. Aber die Gefahr ist noch nicht vorüber, denn wenn die Wassermassen des Jangtse nicht fallen und wenn, was täglich erwartet werden kann, im oberen Stromgebiet ein neuer Wolkenbruch niedergeht, dann ist das Schicksal der Stadt so gut wie besiegelt, denn im Mitte August beginnt in den tibetischen Bergen die Schneeschmelze; für dieses Wasser gibt es aber dann keine Abflüsse mehr. Auf Tausende von Quadratkilometern würden sich diese Wassermassen ins Land ergießen, Tod und Vernichtung mit sich bringend.

In Hankau ist alles in fieberhafter Aufregung, die letzte Katastrophe im Jahre 1931 ist noch zu gut in Erinnerung, haben doch damals Millionen Menschen ihr Leben lassen müssen, Hungersnot, Seuchen und Epidemien haben das Weitere getan, um die schwerverkränkten Menschen, die ihr nacktes Leben hatten retten können, an den Rand der Verzweiflung zu bringen. Diesmal ist man auf der Hut; auch der Fatalismus des Orientalen hat einen Stoß bekommen, man ist besorgter geworden. Überall in der Stadt werden die Häuser ummauert, die Hauseingänge durch Betonmauern gesichert, um das Eindringen des Wassers zu verhindern. Die Einwohner der Häuser schließen mit ihrem Hab und Gut in die höher gelegenen Stockwerke. Niedere und baufällige Häuser werden von den Insassen verlassen, Geschäfte sind ausgeräumt, denn jede Stunde, ja jede Minute kann die Gefahr näher bringen. In Hankau leben ungefähr tausend Europäer. Die Frauen hat man vorwiegend in Sicherheit gebracht, nur die Männer halten aus, um bei Gefahr ihr Hab und Gut zu schützen.

Wehr als gewöhnlich in Hankau stationiert sind, außer Kanonendoten und Landwehrboote vor der Stadt. Alle Nationen: Franzosen, Engländer, Amerikaner und Japaner haben Vorposten getroffen, daß sie ihre Landbesitzer auf den Kriegsschiffen in Sicherheit bringen, wenn die Lage es erfordert sollte.

Am sorglossten sind aber die Chinesen selbst.

In der Chinesenstadt, die an manchen Stellen, besonders dort, wo die arme Bevölkerung haust, nur armselige einstöckige Häuser aufweist, sieht man keinen Unterschied. Das Leben geht seinen alten Gang, niemand kümmert sich um das Wasser, keine Vorsorge wird getroffen, obwohl die Behörden nichts unterlassen, die Bevölkerung auf die drohende Gefahr aufmerksam zu machen. Mit welcher erstaunlichen Gleichgültigkeit die Masse des chinesischen Volkes die Gefahr hinnimmt, beweist der Umstand, daß die Behörden für die Abwehrarbeiten auf den Dämmen die Mittel so angrifflos auf der Straße wegnehmen mußten, um die notwendigen Arbeitskräfte zu haben.

Das Geschäftsleben der Millionenstadt liegt darnieder, nur eine Sorge hat man in der vom Wasser belagerten Stadt: „Dämme aushalten!“

Aber nicht nur Hankau, sondern das ganze Jangtse-Tal, also ungefähr 2000 Kilometer, ist vom Wasser überflutet.

Ganze Ortschaften sind in den Fluten verschwunden.

Hunderttausende sind obdachlos, die ganze Ernte ist vernichtet. In den Städten Ankiang, Wuhu usw. steht das Wasser in den Straßen, an manchen Stellen meterhoch. Der Riesenstrom hat sich in einen ungeheuren See verwandelt. Unübersehbar sind die Wassermassen, die sich über das Land ergossen haben. Nur die Baumgipfel und die von den Dächern eines Hauses überragende Wasseroberfläche.

Die riesigen Ueberschwemmungen am gelben Fluß zwangen mich, einige Zeit über Land zu wandern, um an die Bahnlinie, die auf Hunderte von Kilometern unterbrochen war, zu gelangen. Ich habe diese Unterbrechung nicht zu bereuen gehabt, denn was ich da gesehen habe, ist voll als Entschädigung anzusehen. Unvergleichlich schön ist die Landschaft, die ich durchqueren mußte. Ich glaube mich zurückversetzt um einige Jahrhunderte. Meine Kamera hatte viel Arbeit, all das aufzunehmen, was lebenswert ist, denn nicht immer hat man die Gelegenheit, der Romantik, die im heutigen Zeitalter bald der Vergessenheit anheimfallen wird, zu begegnen. — Tief im Innern des Reichs leben die Menschen in einer ganz anderen unwahrscheinlichen Welt; dort kann der Reisende China erleben, wie es in den Märchenbüchern dargestellt wird.

## Der Soldat des Dritten Reichs

Von Generalmajor von Reichena, Chef des Wehrmachtsamtes im Reichsriegsministerium

Die deutsche Wehrmacht, deren Aufbau zu Lande, zu Wasser und in der Luft wir jetzt erleben, ist eine Schöpfung der Gegenwart, sie ist ein Werk Adolf Hitlers und des aus seinem Geiste geborenen Dritten Reichs.

Wohl stammt die militärische Grundlage, der personelle und materielle Rahmen, von der Wehrmacht der Uebergangszeit, die das praktische soldatische Können und das Führererbe der Weltkriegsarmee in treuen Händen bewahrt hat. Aber allein der neue Staat schuf politisch die Voraussetzungen für den Wiederaufbau. Er stellte im Innern die geschlossene Einheit des Volkes auf allen Gebieten nationalen Bollens wieder her. Sie war die Vorbedingung einer zielbewußten klaren Außenpolitik, die den historischen Schritt vom 18. März 1935, die Wiederherstellung der Wehrfreiheit, ermöglichte.

Die Wehrmacht wurzelt also im Heute. Sie ist ein lebendiger, ihrer Verantwortung bewusster Teil des neuen nationalsozialistischen Deutschlands, dem sie ihre Größe und innere Kraft verdankt. Sie trägt damit als die andere Säule neben der Partei den Staat, dessen Waise ihr anvertraut ist.

Die Wehrmacht führt heute kein Sonderleben mehr mit eigenen Zielen. Die Zeiten sind endgültig abgeschlossen, in denen sie — wie einst im Weimarer Staat — sich bewußt abseits stellen mußte, um das zu bleiben, was sie kraft unüberwindlichen Willens damals war, Träger einer historischen Mission, deren Ziele in der Zukunft lagen. Mit dem 30. Januar 1933 war das Ziel erreicht.

Die allgemeine Wehrpflicht stellt die Wehrmacht wieder mitten hinein in das Volk, das ihrem Rahmen mit einer waffenmäßigen Mannschaft den lebendigen Inhalt geben wird. Diese Rückkehr zu einer früher bewährten, dem Deutschen angemessenen Methode der Ergänzung, bedeutet aber nicht ein Rückwärtsstreben der Entwicklung, nicht die Rückkehr zu einer vergangenen Epoche, deren innere Voraussetzungen heute zum großen Teil gegenstandslos geworden sind. Die Wehrmacht eines nationalsozialistischen Volkes kann selbst nur nationalsozialistisch sein. Sollten sich irgendwo noch unzeitgemäße Reste erhalten haben — keine Organisation ist ohne Fehler —, so werden sie dem Geist der Gegenwart weichen, der in ihren Reihen allein Daseinsberechtigung hat. Das bedeutet nicht eine Geringschätzung der Tradition, des Geistes, der Treue und der Pflichten, die einst Grundlage der militärischen Leistung waren. Tradition ist im Gegenteil ihr: praktische Anwendung auf unsere Gegenwart im Dienste der Ziele, die uns unsere Zeit stellt. Im Handeln für Volk und Staat liegt ihre Stärke, nicht im Bewahren von Form und äußerlicher Feit.

langen. Ich habe diese Unterbrechung nicht zu bereuen gehabt, denn was ich da gesehen habe, ist voll als Entschädigung anzusehen. Unvergleichlich schön ist die Landschaft, die ich durchqueren mußte. Ich glaube mich zurückversetzt um einige Jahrhunderte. Meine Kamera hatte viel Arbeit, all das aufzunehmen, was lebenswert ist, denn nicht immer hat man die Gelegenheit, der Romantik, die im heutigen Zeitalter bald der Vergessenheit anheimfallen wird, zu begegnen. — Tief im Innern des Reichs leben die Menschen in einer ganz anderen unwahrscheinlichen Welt; dort kann der Reisende China erleben, wie es in den Märchenbüchern dargestellt wird.

Die neuen Aufgaben der Wehrmacht im Frieden erschöpfen sich heute nicht mit der soldatischen Schulung der jungen Mannschaft, mit dem Dienst der Waffe. Sie hat darüber hinaus als Erziehungsziel den nationalsozialistischen Soldaten. Damit will sie bewußt die Arbeit weiterführen und vollenden, die vorher in der Hitler-Jugend, dem Arbeitsdienst und den Gliederungen der Partei eingeleitet worden ist. Ihr Geist, ihr innerer Aufbau und ihre Methoden müssen auf dieses erweiterte Ziel eingestellt sein. Sie werden dem veränderten Charakter der ihr zuströmenden Jugend Rechnung zu tragen haben.

Eine Armee hat als große Zweckorganisation notwendig ausgeprägte eigene Wesenszüge. Sie sind historisch gewachsen und durch die Besonderheit der militärischen Verhältnisse bedingt. Darum kann eine Truppe nicht in allem ein auf das Militärische übertragene Spiegelbild der Gliederungen beispielsweise des politischen Soldaten sein, dessen Aufgabe auf anderen Gebieten liegt. Die Wege sind hier und da verschieden, der Geist und das Ziel aber bleiben die gleichen. Das Verbot der politischen Betätigung für den im aktiven Dienst stehenden Soldaten bedeutet darum keineswegs ein Abklopfen von dem Geschehen, das rings im Volk um seine Gestaltung ringt. Nur die Ausdrucksform der Betätigung ist eine andere. Der Soldat bejaht den Staat durch die Erfüllung seiner militärischen Pflicht, sein politisches Bekenntnis legt er ab durch seinen Eid und seine Leistung in der Truppe.

Doch nicht allein der nationalsozialistische Staat und seine machtmäßigen Einrichtungen sind es, die der Soldat freudig bejaht. Er muß auch innerlich auf der Grundlage der Weltanschauung stehen, der die schöpferische Idee des neuen Reiches entspringt und die über die unmittelbare Gegenwart hinaus seine Größe für alle Zukunft verbürgen soll. Kämpferische Einstellung sowohl wie das Leistungs- und Führerprinzip sind auch zu anderen Zeiten wesensmäßige soldatische Geistesgewesen. Sie müssen heute ergänzt werden durch die klare Einstellung auf das Bekenntnis zu den ewigen Werten unseres Volkstums von Blut und Rasse, und durch den wahren Sozialismus der Tat, der die Grundlage einer alle umfassenden Volksgemeinschaft geworden ist.

Für den Soldaten des Dritten Reichs wird die Ehre, die der Staat ihm und seiner Stellung gegeben hat, der verpflichtende Ansporn sein bei der Erfüllung seiner Arbeit im Staate stets in vorderster Linie zu stehen.

Aus „Arbeiterturn“, amtliche Zeitschrift der Deutschen Arbeitsfront

## Die Tanzlehrer haben beschlossen:

Keine neuen Tänze — Festigung des Gesellschaftstanzes — Und selbstverständlich Volkstanz...

Romische Frage: Was werden wir tanzen — jetzt im tiefsten August! Aber erstens einmal folgt auf den August der September und das ist seit alten Zeiten unweigerlich der Monat, in dem die „Saison“ offiziell beginnt und zweitens sollte man über so wichtige Dinge, wie zum Beispiel das Tanzen, schon wirklich auf dem Laufenden sein, auch dann, wenn man es nur so nebenbei betreibt und nicht im Hauptberuf, wie die Tanzlehrer.

Die Tanzlehrer waren in Riffingen versammelt und haben dort ihre Jahresversammlung abgehalten, auf der unter anderem die obige Frage beantwortet wurde. Man weiß, daß die deutschen Tanzlehrer jetzt zu einem Verband innerhalb der Kulturlammer zusammengeschlossen sind und daß sie ihre Aufgabe darin sehen, einem guten deutschen Gesellschaftstanz den Boden zu bereiten. Viele Tänze wurden in Riffingen vorgeführt, alte und neue, viele haben gefallen, andere haben nicht gefallen und schließlich kam man zur Erkenntnis, daß man lieber keine neuen „Tänze“ for-

dern soll, die dann doch nicht die Gunst des Publikums erobern, wie zum Beispiel den miltigenen „Deutschländer“, sondern daß man sich lieber darauf beschränken möge, die alten beliebten Tänze zu pflegen und ein wenig umzugestalten.

Foxtrott, Tango, Onestep und andere Tänze haben sich in Deutschland bereits eingebürgert, doch man sie nicht mehr als „Neuertänze“ bezeichnen kann. Das Regelmäßige haben sie schon längst abgelegt, es ist nur noch wenig daran zu ändern und man hat alte, einfache Rundtänze, wie sie der Deutschen Art seit jeher am besten liegen.

Es braucht deshalb niemand mit der Verächtlichkeit in das neue Winterhalbjahr zu gehen, ganz neue Tänze vorzufinden, von denen er keine Ahnung hat und dann den Götterher und unfehlbaren Zuschauer spielen zu müssen. Was das in manchen früheren Jahren beinahe die Regel, so steht für diesmal fest, daß nichts umfliegen und Neues zu erwarten ist. Wer es ver-

mag, sollte trotzdem ein bißchen zum Tanzlehrer gehen. Man lernt auf alle Fälle etwas dazu und dann sollte man sich, wenn's geht, die schlechte, oft wirklich niggerhafte Foxtrotthaltung von früher abgewöhnen, wenn man nicht unangenehm auffallen will.

Es scheint, daß sich die Verhältnisse im Gesellschaftstanz weitgehend gelöst haben. Früher war es ja auch nicht anders: was man in der Tanzschule lernte, reichte für ein paar Jahrzehnte, wenn inzwischen kein Tanzschritt aufkam, von dem man keine Ahnung hatte. Die Kinder lernten im allgemeinen, was die Eltern feinerer gelernt hatten, sie tanzten es ein wenig freier und lebendiger, aber jeder Tanz ist ja im Laufe der Jahre gewissen Veränderungen unterworfen. Das war beim Walzer auch nicht anders, der heute wieder zu allen Ehren gekommen ist, die er verdient, als einer der herrlichsten und zugleich schwierigsten Tänze, die es gibt.

Doch auch der Volkstanz zu seinem Recht kommt, ist selbstverständlich. Man kann ihn soviel nicht so streng vom sogenannten Gesellschaftstanz scheiden, wie das in früheren Zeiten mit einer klaren und überwundenen Tendenz geschehen ist. Man kann und soll den Ländler ruhig schon in der Tanzschule lernen, man soll ruhig selbst die Probe darauf machen, daß eine richtige Mazurka gelernt und getanzt sein will und man wird förmlich erlaucht sein, wie frisch, lustig und lebhaft ein Rheinländer ist.

Es ist genug verraten, soweit es überhaupt etwas zu verraten gab, und weil man schon dabei ist, Geheimnisse auszulplandern, kann gleich noch ganz unter vier Augen gesagt werden, daß die Tanzfreudigkeit in Deutschland groß wie nie ist, daß man im kommenden Winterhalbjahr viel und gern tanzen wird und ein wenig Beifall wird man den Tanzlehrern schon spenden dürfen, wenn dabei auch wirklich gut getanzt wird.

## Buntes aus aller Welt

Ein Feuerlöschflugzeug. Ein Pariser Ingenieur hat ein Spezialflugzeug konstruiert, das in Zukunft bei Bränden Verwendung finden soll. Das Flugzeug, das selbst aus unbrennbarem Material besteht und eine feuerfester abgeschlossene Kabine besitzt, soll einen Feuerwehrrpiloten über größere Brandstätten tragen, von wo aus Löschbomben genau auf die am meisten brennenden Teile des Gebäudes geworfen werden sollen, an die die Feuerwehrröhre von unten her nicht heran kann. Die interessante Neuerung wird gegenwärtig noch von Flug- und Feuerwehreinrichtungen geprüft.

Bizarres Unternehmen. Der Stadtrat von Paris befam kürzlich ein Schreiben von einem bekannten Industriellen aus der Auvergne, in dem dieser um die Erlaubnis bat, für 200 000 Francs im Jahre die Katafomben der Stadt wieder zu dürfen. Er wollte darin — eine riesigen Pilzschicht errichten. Der Industrielle hofft, mit seinen Chamignons, um die es sich in erster Linie hierbei handeln würde, die Pilzproduktion Frankreichs auf eine ungeahnte Höhe bringen zu können. Er spricht sogar von einer Verdoppelung. Natürlich denkt der Unternehmer auch an sich selbst, er glaubt, mit einem Jahresverdienst von mindestens 600 000 Francs rechnen zu dürfen. Der Stadtrat von Paris hat sich zu diesem gewiß sehr eigenartigen Angebot noch nicht äußert.

Drillinge kerben am gleichen Tage. Die italienische Deffentlichkeit beschäftigt sich unläßlich lebhaft mit dem Schicksal der drei Brüder Bartini, die am gleichen Tage geboren sind, zwei in Rom, der dritte in Mailand. Die Brüder waren Drillinge und haben überraschend ähnliche Eigenschaften und Lebensläufe gehabt. Am interessantesten ist jedoch, daß der eine Bruder in Rom durch einen Autounfall ums Leben kam und eine Stunde darauf, ohne Kenntnis vom Tode seines Bruders, auch der zweite in Rom — diesmal an einem Herzschlag — farb. Der dritte Bruder ist am gleichen Abend einem Herzschlag erlegen.

Telephonzellen in Straßenbahnmagen. Seit einiger Zeit ist es den Benutzern der Straßenbahn von San Francisco möglich, auch während der Fahrt Verbindungen zu treffen und Gespräche mit allen Stadteilen zu führen. In den meisten Wagen sind Telephonzellen angebracht, die gegen eine kleine Gebühr von den Fahrplätzen benutzt werden können. Schon jetzt hat sich herausgestellt, daß die Zahl der Benutzer viel zu groß ist, so daß man daran denkt, bald zwei Zellen in jedem Wagen für die Leute anzubringen, die während der Straßenbahnfahrt keine Zeit verlieren wollen.

## Humocistisches

Der Kläger behauptet, daß Sie ihm fünf Christen gegeben haben!

„Das stimmt nicht, Herr Richter! Es war nur eine — aber weil er so schwächlich ausah, habe ich sie ihm in fünf Raten verabfolgt.“

„Weißte, Karl, mein Meister wundert sich über alles. Bei jeder Gelegenheit schlägt er die Hände überm Kopf zusammen.“

„Macht meiner auch, aber da ist meistens mein Kopf dazwischen.“

